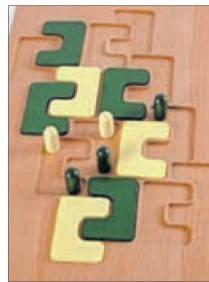


„C-Cross“: Verbindung gesucht

Die Produktion von „C-Cross“ war für „Gerhards Spiel und Design“ eine Herausforderung. Man hat sie mit Bravour gemeistert. Herausgekommen ist ein taktisches Verbindungsspiel der besonderen Art.

Jeder Akteur hat acht Holzplättchen in seiner Farbe, die er auf das reliefartige Holzbrett einpassen muss. Sie sehen aus wie ein C, deshalb auch der Name „C-Cross“. Und wer mit seinen Plättchen zuerst eine durchgehende Verbindung von einer Seite des Bretts zur anderen gelegt hat, der hat das 20 bis 30 Minuten dauernde Spiel gewonnen.

Die Plättchen müssen in die Vertiefungen des Spielbretts genau eingepasst werden. Jede Vertiefung setzt sich aus fünf Feldern zusammen. Ein Plättchen darf derjenige legen, der zuerst drei der fünf Felder mit eigenen Figuren besetzt hat. Wer dran ist, darf eine Spielfigur an einer beliebigen Stelle einsetzen oder zwei benachbarte Figuren, die



„C-Cross“:
Stege legen
von der einen
Spielbrettseite
zur anderen.

Foto: Gerhards

durch einen Steg getrennt sind. Und so geht es zuerst einmal darum, Felder in Besitz zu nehmen.

Wird ein Plättchen eingepasst, wandern die eigenen Figuren in den persönlichen Vorrat. Fremde Figuren sind unangenehm: Wer sie entfernt, muss sie gegen eigene Spielfiguren auf dem Brett austauschen. Ein Vorteil für den Gegner.

Jeweils vier Plättchen werden benötigt, um die beiden schmalen oder die beiden langen Spielseiten zu verbinden. Schnell wird klar, dass genau das so einfach gar nicht ist. Abgesehen davon, dass „C-Cross“ wie üblich bei Spielen von „Gerhards Spiel und Design“ edel ausgestattet sind, ist dieses von Ludovic Gimet ausgedachte Spiel wieder einmal ein überaus anspruchsvolles Gesamtkunstwerk.

EDWIN RUSCHITZKA

„C-Cross“: von Ludovic Gimet, für 2 Personen, ab 10 Jahren, 20 bis 30 Minuten, bei Gerhards Spiel und Design, knapp 60 Euro.

Unsere Wertung:

